

# BUND Ortsverband Altstadt-Limeshain-Glauburg e.V.

Pressemeldung            28.12.2016

## **BUND Altstadt protestiert gegen die Fällung eines 100 jährigen Baums**

Am Mittwoch, 28.12.2016 erfolgte die Fällung einer großen Weide, die am Bahnhof Altstadt, neben der großen Kastanie beim Bahnhofsgebäude ein markantes Zeichen gesetzt hatte. Mit meterlangen Zweigen, die wie Haar herunterhingen stellte der Baum ein Wahrzeichen Altstadts dar. Vor einigen Jahren hatte sich der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) gegenüber dem früheren Grundstückseigentümer, der Bundesvermögensverwaltung, erfolgreich für den Erhalt der Weide eingesetzt.

Nun war der Baum dem Investor Schaible, der dort neue Wohnhäuser baut, im Wege. Wie man hört, war eigentlich mit der Gemeinde Altstadt vereinbart, dass der Baum stehen bleiben soll, zumal auch nach dem Fällen kein Zweifel an der Standfestigkeit des Baums festzustellen war. Aber über die Feiertage hinweg ging nun alles ganz schnell. Ein Biologe hatte ein Gutachten erstellt und angeblich keine schützenswerten Vögel oder Käfer gefunden und schon ging der Auftrag zum Baumfällen hinaus. Nachfrage des Ortsverbandes des BUND bei der Fachfirma ergab, dass es durchaus auch möglich gewesen wäre, den Baum nicht zu fällen, sondern nur teilweise einzukürzen: Dies wären sogar für die künftigen Bewohner der Häuser besser gewesen, denn nun gibt es keinen Schatten mehr auf der Südseite.

Für den Vorsitzenden des BUND Ortsverbandes Dr. Werner Neumann, der sich sofort ein Bild vom dem Desaster machte, ist vor allem ärgerlich, dass sich wohl niemand Alternativen zur kompletten Fällung des über 100 Jahre alten Baumes gemacht hat. Neumann ist besonders erstaunt, dass die untere Naturschutzbehörde des Wetteraukreises zugestimmt hat, denn es gab immer wieder Vorschläge, diesen Baum als Naturdenkmal einzustufen. Dann wäre die Fällung sogar verboten worden. Das biologische Gutachten hat aber anscheinend nur geprüft, ob im Baum noch Tiere hausen, aber nicht, welche Alternativen zum Verbleib des bedeutsamen Baumes bestehen. In solch markanten Fällen wäre es nach Auffassung des BUND auch sinnvoll, den Naturschutzbeirat des Wetteraukreises zuvor einzubeziehen.

Enttäuscht ist der BUND zudem, weil es schon vor Jahren immer wieder scharfe Diskussionen über Baumfällungen in Altstadt gegeben hatte. So bei der Fällung der Linde am Bahnhof Lindheim durch die Bahn, so bei der Schwarzpappel am Sportplatz, die weichen musste, weil der Radweg leicht durch die Wurzeln angehoben worden war.

Die Kastanie am Bahnhof konnte vor den Bautrupps der Deutschen Bahn AG gerade noch gerettet werden, die den Baum auf dem Privatgelände des Bahnhofsgebäudes illegal fällen wollten. Damals war durch den Bürgermeister zugesagt worden, dass bei der Gemeinde bekannten Baumfällungen auch die ehrenamtlichen Naturschutzverbände und Gruppen in

Altenstadt informiert würden. Hier nun ist klar, dass dies nicht erfolgte, weil man wohl den Protest vorhersehen konnte.

Der BUND Ortsverband wird nun bei der Gemeinde Altenstadt und beim Wetteraukreis die genaueren Unterlagen und Gutachten zur genauen eigenen Prüfung einfordern. Neumann: „man kann offensichtlich den Naturschutz nicht den Verwaltungen alleine überlassen“. Der BUND fordert zudem, wie es seit Jahren durch das Hessische Naturschutzrecht möglich ist, endlich eine flächendeckende Baumschutzsatzung für Altenstadt, die gerade auch Bäume auf Privatgrundstücken umfasst. So heißt es in der Baumschutzsatzung in Frankfurt, dass die Qualität eines Ortes durch ihren Grünanteil definiert wird, zum Wohlbefinden der Bürger/innen, zur ästhetischen Qualität, zum Stadtklima und als Lebensraum für Tiere. All dies sollte nun endlich auch in Altenstadt durch eine Baumschutzsatzung gesichert werden.

Der BUND hofft hierzu auf die Unterstützung der Fraktionen in der Gemeindevertretung, denn Altenstadt hat sich als Mitglied im Klimabündnis zum Klimaschutz verpflichtet. Die Baumfällung widerspricht dem aber grundlegend. Der BUND wird sich daher auch dafür einsetzen, dass durch den Investor eine entsprechende Zahl von Bäumen als Ausgleich gepflanzt wird, die dem Vermögen zur Luftreinigung und CO2-Bindung der gefälltten Weide entspricht.

Für den Vorstand des BUND Altenstadt, Dr. Werner Neumann





Der letzte Moment der Fällung. Im Baum erkennt man eine Höhle, die für Vögel und Fledermäuse Schutz geboten hat.



Fotos. Neumann

Rückfragen bei Dr. Werner Neumann, Tel. 0172 66 73 815